

1963

553

- 84 -

*in Romanisch-Karst: Handwritten:
Zurück zu den 'Funden der Pappe'
Papier.*

Abstammen und Zustammen

Er, das fleischgewordene Wort, schenkte sein fleischernes Leben den Aposteln und uns allen, damit ein Menschengeschlecht, statt nur aus dem Schoss einer Gebärenden abzustammen fortan einem unverbrauchten Sprachenschosse zustammen könne. Unser Leib wird aus der Mutter schoss entbunden, aber der Geist wird in den Schoss des Auferstandenen hinein erlöst. Was heisst dies zustammen? Wären wir Säugtiere, so gehörte unserem Embryo eine um elf bis dreizehn Monate längere Schwangerschaft: wird doch bereits ein Pferd elf Monate ausgetragen. Aber der Mensch verlässt den Mutterschoss nach neun Monaten, und erst unter freiem Himmel entwickelt der Säugling seine Sprachorgan in den ersten zwei Jahren im Schosse der Gesellschaft. Daher kommt es, dass Du und ich nicht gotisch zu sprechen gelernt haben sondern modernes deutsch. Wir sind geschichtliche, nämlich neue geschene^{de} Wesen, und brauchen um Jahre 1963 nicht in eine Sprache einzustimmen, die 500 v. Christi erklang. Die Tiere müssen das alte Lied anstimmen. Also hängt unsere Menschlichkeit daran, dass wir satt gleichbleibenden Schall dem artikulierten Sprechen zustimmen. Wie aber soll das geschehen? Wenn wir nicht das alte Lied anstimmen sollen, sondern jeder sein eigenes Lied singen soll, weil er ein eigener Ton auf der

Harfe Gottes zu werden bestimmt ist, so erwachsen daraus für Greisenalter und Kindheit Aufgaben, die im Tierreich fehlen.

Die heutige Gesellschaft, die vom Affen abstammen will, kann weder Kindern noch Alten ihre Aufgaben bestimmen. Nur die sogenannten Erwachsenen, den verdienenden Mann und das Nuttertier kann er deuten. Arbeiten soll dieser "natürliche" Mensch und dem Geschlechtsgenuss fröhnen, sie soll das auch und ausserdem Kinder kriegen.

Kinder und Greise aber haben wichtigeres zu tun als zu arbeiten. Das Gebiss, mit dem wir sprechen und die Ohren, mit denen wir hören ^{er} der Leib als ganz Mund im Greise und der Leib als ganz Ohr im Kinde, beide müssen sich bilden dürfen dem Jahres ihres Heils entsprechend. Das wird heut geleugnet. Der letzte, der das ahnt, ist der heutige Sprachgelehrte. Er meint ja, Sprache sei Verständigung, - Angelsachen behaupten: "It's all communication. Bis drei können diese Sprechtiere leider nicht zählen. Sonst würden sie sehen, dass ja die Mittel der Verständigung nicht die einzigen Worte sind, die uns lenken, sondern das worüber wir uns angeblich verständigen, bereits vorweg dadurch bestimmt ist, dass Du und ich heissen und das bevor wir selber sprechen, wir bereits benannt worden sind. Also regiert werden wir von einer höheren Gewalt, von

Sprachströmen, die uns lenken. Wenn diese aber des Teufels sind?
Woher weiss denn so ein Sprachhexenmeister, was an Worten Trost, Kraft, Mut und was Elend und Furcht einflösst? Die Alten müssen des Teufels Unkraut ausgejätet haben, das in der Weltarbeit der Erwachsene aufschiesst: Flüche, Feindschaften, Verachtung, Gleichgültigkeit, Stumpfsinn, Feigheit, Routine. Denn die Kinder müssen von den Erwachsenen vorbei in die Zukunftshallen kraftvoller Sprache gelangen.

Greise,

Erwachsene,

Kinder

stehen heut bloss "natürlich" da, dass die Alten den Geriatrikern, also Leibesärzten zum Frasse hingeworfen werden und die Kinder in ein Jugendparadies eingesperrt werden, das die wahre Hölle ist, denn sie dürfen dort keine Altersweiseit in sich aufnehmen, sondern haben jung zu sein; der schrecklichste Dämpfer aber für eine Kind ist, sich nicht nach der Weisheit des Alters sehen zu dürfen. Gerade so ist es die furchtbarste Demütigung für einen Greis, sich mit dem eigenen Leibe zu beschäftigen statt mit der Erneuerung der Sprache können unter den Menschen. Aber wie können die herrschenden Naturforscher das begreifen, die die Erschaffung des neuen Sprachleibes in jeder

Generation unter ihren Naturbegriffen nicht vorfinden?

Nur der freilich nimmt an dässer Erschaffung teil, der sein Fach, das ihn erwachsen gemacht hat, als Greis wieder ablegt. Denn wie der Epheserbrief (III,2) es ausspricht, nur der ist stimmzeugerisch, nangebend und sprachstiftend, der aus seinem Spezialistentum ausbricht und hinübertritt in unser unzertrenntes Leben, in die volle Meinung die unser Vater von unserem Wesen geäußert hat, als er in seinem Sohn uns sein Leben mitteilte.

Die Wiedereroberung der Inhalte von Alter und Jugend im Gegenangriff gegen die arbeitstrunkene Betriebsamkeit der 20-60 Jahre alten liegt im Argen beim Alter. Hingegen ist für die Kinder bereits ein liebevoller Vorstoss geschehen in Adolf Portmanns Schriften über unsere Abweichung von der Kindheit der Tiere.

Portmann hat an uns Menschen in der Kürze der weiblichen Schwangerschaft von nur neun Monaten die Möglichkeit entdeckt, Träger wechselnder Geschlecht zu werden. Nicht gekümmert hat Portmann sich als Zoologe um die Herkunft des Neuen, das ein Säugling von 1963 lernt. Wer hat denn Vollmacht, diesen Säuglingen von 1963 die Lebensformen von loco v. Chr. oder loco n. Chr. vorzuenthalten? Wer bereitet den neuen Bienenkorb für die Neugeborenen? Woher stammt sein

Recht dazu? Wann muss der Neugeborene gegen das Hereinragen des Al-
tertums ausdrücklich mittels eines Abbruchs geschützt werden? Woran
bemisst sich des Umbruchs Angemessenheit? Der Inhalt unserer Zeit-
rechnung besteht in nichts anderem als in der Gewinnung des Maßstabs
für den Umfang der Neuerung, die den Säugling empfangen und erfassen
wird. Feststeht seit Christus, dass erneuert werden muss. Dafür ist
er gestorben. Er hat die Bedingung festgelegt, unter denen die Neu-
erung geboten ist. Mindestens Einer muss daran glauben; mindestens ei-
ner dafür sein Leben lassen, um ^{da} ~~so~~ zwischen bestehende Ueberlieferung
und Neugeborenes ^{die} den Tod der Ueberlieferung ~~um~~ zu schieben. Wir Men-
schen müssen sterben. Das zu lehren bedurfte keiner Offenbarung.
Aber die Sterblichkeit ^{in der} unserer Ewigkeit, ^{an} diese muss erobert werden.
Nun wird der Leser die Erfüllung begreifen, die seit Anbeginn der
Geschichte ersehnt wurde. Es war die Vergänglichkeit unserer Gesetze,
die zu Adams Sterblichkeit hinguerworben und angeeignet werden muss-
te. Dies ist das Geschenk des Herren und seiner Apostel an uns. Er
hat das Sterben des Gesetzes ermöglicht. Die Antike hat nicht einen
einzigsten Kult oder Aberglauben je abschaffen können oder dürfen. Wir
dürfen es, weil unser Herr vor das Leben der Apostel seinen Tod ge-
schoben hat; ein Einschub wurde das, mit dem den Aposteln möglich

wurde, David vor Saul, die noch nicht erfolgte Zerstörung Jerusäms bereits vor ihrem eigenen, scheinbar vorher verlaufenden Leben anzusetzen. In dieser Vorwegnahme geschah die Umkehrung der Zeiten, denn so wird ein älteres Ereignis zur Zukunft, ein späteres Ereignis zur Vergangenheit. Das macht uns zu Gottes Mitschöpfern, zu Durchwaltern mehrerer Zeiten. Die Juden verstehen bis heute nicht den Sinn des Kreuzestodes. Sind denn nicht Millionen Juden getötet worden? Was soll also die eine Kreuzigung gross wert sein?

Es ist die Umkehrung der Richtung, daß eine Messe wert gewesen ist. Denn sie macht aus blossen Rennern durch die bild-
zu einem den sie jugend-reaktion aus der Klage der Brande
den Halbzeiten von Jugend und Alter, ^{den} Apostel, denen der Tod des Meisters die Augen geöffnet hat. Nun sind sie nicht nur mechanisch jung oder alt gesonnen. Robert Frost hat die christliche Befreiung so ausgedrückt: "Ich konnte mir nicht gestatten, in der Jugend revolutionär zu sein. Wollte ich doch bestimmt verhindern, im Alter zum Reaktionsär werden zu müssen." Das Sterben, das den Ueberlebenden, vielleicht den Henkern selber die Augen öffnet, ist Same jenseit von den Lippen des Sterbenden ausgerufenen und dadurch aus dem blossen Betrieb der Erwachsenen befreiten Zukunft, die unsere Neugeborenen beanspruchen dürfen. Niemand braucht nunmehr seiner Zeit zu verfallen. Nazis

z.B. braucht es dank Christus nicht zu geben. Deshalb weil die Juden ihr Gesetz bestenfalls ignorieren können, aber wandeln können sie es nicht, bleibt ihnen das Sterben Jesu unbegreiflich. Er sollte und wollte nicht zum Märtyrer eines Glaubens werden. Er ist zum Blutzugehen des Sterbenmüssens unseres Aeonkleides, unserer kleinen Ewigkeiten geworden. Deshalb ist der neue Staat Israel ein christlicher Staat. Als ein Staat des alten Testaments könnte er keinen einzigen Tag existieren. Der neue Staat hat die Wandelbarkeit seiner Gesetze, die Weltlichkeit seiner Verfassung dem Christentum entnommen. Erst unter der Herrschaft Christi und nur unter ihr gibt es weltliche Staaten, denen die Vergänglichkeit ihres Geistes zum Ruhmestitel geriecht. So wie Christus die Frucht der Lippen aller Frommen seit Adam ist, so sind wir die Früchte seines Sterbens. Den Tod des Wortes hat er verkörpert, damit wir in Freiheit jeder neuen Generation ein neues Wort zurufen und die Vererbung neu erworbener Eigenschaften ihnen angeheilen lassen können. Greis und Kind müsse jenseits von Bürger und Prolet neu in ihr Recht auf Loges ^{Abendglocke der Dämmerung} gerufen werden, denn weder der Bourgeois, der Mann von 45 - 60, noch der Prolet, der Halbstarke von 18 Jahren aufwärts sind die Erneuerer des Heiligen Geistes. Der strömt uns, wo die

